

Kleines Gräser-Handout

Autor: Jan-Aurel Debusman, AK Botanik im BUND-Regionalverband Südlicher Oberrhein, jan.aurel.debusmann@gmail.com, 0761-5578582 oder 0160-7811369

Hintergrund zur Entstehung: Schon lange will ich Gräserbestimmung umfassend angehen. Die Idee für dieses Handout entstand aus der Praxis: oft stand ich vor einem Gras und hätte es gerne in dem Moment durchbestimmt, hatte aber entweder kein Bestimmungsbuch parat oder aber ich hatte eines dabei, aber die Bestimmung führte – vor allem im vegetativen Zustand - zu keinem befriedigenden Ergebnis, weil sich das, was ich an der Pflanze feststellte und das, was ich im Bestimmungsbuch fand, widersprach. Allzu oft hätte ich gerne die Informationen aus meinen wichtigsten Bestimmungs-Schlüsseln "in einem einzigen Guss" gehabt, ohne einzeln nachschlagen und vergleichen zu müssen und obendrauf noch einen Link, um – solange Netzanschluss und ein halbwegs outdoortaugliches Smartphone oder Tablet vorhanden ist – auch noch gute Bilder zu bekommen. Das vorliegende Handout nähert sich dieser Idee an.

Ich weise ausdrücklich darauf hin, dass diese Fassung noch nicht die Endfassung ist und noch nicht korrektur gelesen wurde hinsichtlich Grammatik, Interpunktion und Rechtschreibung (nur grob überflogen). Es ist jedoch inhaltlich (bezüglich der Bestimmungs- und Standortmerkmale) insoweit schon fertig, als dass man damit draußen fundierte Bestimmungsarbeit durchführen kann. Bevor es also bei mir „versauert“ und nicht zuletzt wegen der Corona-Lage habe ich mich entschlossen, es unserer Botanik-Gruppe jetzt schon zur Verfügung zu stellen.

Der ursprüngliche Fokus lag auf der rein vegetativen Bestimmung (Ligula-, Blattmerkmale, Behaarung usw.) und wurde später auch um die generativen Merkmale erweitert. Wo die generativen Merkmale noch nicht im **Teil mit den Bestimmungsmerkmalen (grün)** integriert sind, findet sich weiter unten eine „ergänzende Bemerkung zum Blütenstand“. Die Bestimmungsmerkmale sind aus der Literatur-Liste unten zusammengestellt, wobei alle Angaben aus allen Werken untereinander und zusätzlich mit <http://blumeninschwaben.de/> und der Wikipedia abglichen wurden. Da, wo es Ungereimtheiten gibt oder wo mir persönlich irgend etwas noch unklar ist, habe ich knallrot einen Hinweis gesetzt, z.B. **[PRÜFEN]**. Ich verifiziere diese Punkte im Laufe der Saison und hoffe, dass ich irgendwann im Spätsommer/Herbst zu einer Korrekturlesung komme. Bei Anmerkungen, Kritik oder Verbesserungen bitte ganz ungeniert und gerne melden bei mir! **Ebenso bitte melden, falls jemand keinen Farbdrukker hat und eine komplett schwarze Version braucht. Die Datei liegt übrigens absichtlich in der Word-Fassung vor und nicht im PDF-Format, weil ich auf meinem Smartphone nur im Word-Format die Links öffnen kann – warum das so ist, weiß ich nicht, auf dem PC geht es auch in einer PDF.**

Um das jeweilige Gras wirklich umfassend kennenzulernen, wurde die Information bezüglich Standort, Zeigercharakter, landwirtschaftlichem Wert, Naturschutzwert und sonstigem Wissenswertem jeweils einzel pro Autor/Werk zusammengetragen. Dieses Vorgehen hatte zur Folge, dass etliche Doppelungen auftreten, was aber bei dieser Vorgehensweise in der Natur der Sache liegt. Es würde nochmal eine ganze Ecke Arbeit bedeuten, die Doppelungen alle komplett zu eliminieren. Der Vorteil liegt darin, dass Nuancen besser zur Geltung kommen und allzu oft ergänzen sich die Angaben und erweitern sich gegenseitig zu einem umfassenderen Blick auf die jeweilige Pflanze.

Auf jeden Fall zu beachten ist, dass die Quellen **Lfl (2007)** und **Klapp (1974)** einen wertenden Charakter besitzen, beide stammen aus dem landwirtschaftlichen Bereich und gerade **Klapp (1974)** ja dazu noch aus einer komplett anderen Zeit, wo das Aussterben der naturschutzfachlich wertvollen Halbtrocken- und Volltrockenrasen, Magerwiesen und Magerweiden noch überhaupt nicht im Bewusstsein war.

Die Reihenfolge orientiert sich an den 17 Gräsern in **LFL Bayerische Landesanstalt für Agrarökologie (2007), Bestimmung der wichtigsten Gräser des Wirtschaftsgrünlands**. Diese "Kleine Gräserkunde" kann hier heruntergeladen werden: https://www.lfl.bayern.de/mam/cms07/iab/dateien/graeserkunde_2.pdf

Zeigerwerte direkt nach dem wissenschaftlichen Artnamen:

Die erste Angabe bezieht sich auf die Zeigerwerte in der Offenland-Biotopkartierung Baden-Württemberg (2016), Anhang 1, Punkt 3: "Bedingungen zur Erfassung von Grünlandbeständen als LRT (Lebensraumtyp) 6510 = Magere Flächland-Mähwiese".

1a - Stickstoffzeiger

1b - Brachezeiger

1c - Beweidungs- und Störungszeiger

1d - Einsaatarten

beeinträchtigende oder den Lebensraumtyp abbauende Arten

- 1er-Werte in (runder Klammer) bedeuten, dass die Art nur bei Deckungsgraden über 15 % negativ ins Gewicht fällt. Bsp.: *Alopecurus pratensis* (1a) 2: der Wiesenfuchsschwanz reagiert auf Gülleddüngung mit intensivem Wachstum; er ist rein theoretisch ein den Lebensraum beeinträchtigender Stickstoffzeiger (1a), aber nur bei hoher Deckung über 15 %: nur dann gibt er den Hinweis "Obacht, hier würde intensiver gedüngt!" Bei geringerer Deckung hingegen ist er eine bewertungsneutrale, "normale" Wiesen-Art.

2 - bewertungsneutrale Art

3 - Magerkeitszeiger im eigentlichen Sinne sowie weitere Arten von aufwertender Bedeutung

Weitere Zeigerwerte nach dem wissenschaftlichen Artnamen:

Nicht bei allen, aber bei einigen Gräsern finden sich noch Angaben zu den ökologischen Artengruppen nach Ewald (2007) in der Form **II.2b *Luzula-luzuloides-Grp*** bzw. zu den Zeigerwerten nach Ellenberg aus Licht (2013) in der Form **F5RxN6**, wobei hier nur die Feuchtezahl F, die Reaktionszahl R und die Nährstoffzahl N angegeben sind. In der Endfassung werden alle Gräser um die kompletten Ellenberg-Zahlen ergänzt.

Literatur und Quellen

Eggenberg, Stefan et. al. (2013), Flora Vegetativa, Bern.

Jäger, Eckehart (Hg.) (2005), Rothmaler: Exkursionsflora von Deutschland, Band 2, Heidelberg.

Klapp, Ernst (1974), Taschenbuch der Gräser, Hamburg.

LFL Bayerische Landesanstalt für Agrarökologie (2007), Bestimmung der wichtigsten Gräser des Wirtschaftsgrünlands **[PDF Online]**.

Licht, Wolfgang (2013), Zeigerpflanzen, Wiebelsheim.

LUBW Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (Hg.) (2018), Arten, Biotope, Landschaft – Schlüssel zum Erfassen, Beschreiben, Bewerten, Weinheim. **[= Biotopkartierung Baden-Württemberg aus dem Büro Thomas Breunig/Siegfried Demuth]**

Oberdorfer, Erich (2001), Pflanzensoziologische Exkursionsflora, Stuttgart.

<http://blumeninschwaben.de/Einkeimblaettrige/Suessgraeser/lolch.htm>

***Lolium perenne* 1a,d F5R7N7**, Deutsches Weidelgras, Ausdauernder Lolch, Englisches Raygras [Lolium: ein Unkraut im Altertum]. **ÄHRENGRAS. Ährchen sitzend, einzeln. Bei Gattung *Lolium* stehen die Ährchen mit der schmalen Seite zur Halmachse (→ bei *Elymus*, Quecke: Ährchen mit der breiten Seite zur Halmachse). Blattanlage: gefaltet. Ligula 1-2 mm, kragenförmig, Blattgrund hat oft (aber nicht immer!) deutliche Öhrchen. Blatt 3-4m breit, OS gerieft, US stark glänzend und durchgehend gekielt. Ähre unbegrannt [→ *L. multiflorum*]. [KIELUNG PRÜFEN: vgl. *Arrhenatherum*, *Alopecurus*]. TRIEBGRUND: rötlich-violett.**

Lfl: Wichtigstes narbenbildendes UNTERGRAS, unterirdische Ausläufer = Rhizome, FWZ 8, hohe Konkurrenzkraft, **absolut trittresitent, frisch bis feucht, nährstoffreich**. Bei entsprechender Düngung Höchsterträge. Für Vielschnitt und Weide (4-8 Nutzungen). **Kennart des Cynosuro-Lolietums**, Lolchgras-Weide (Verband Cynosurion christati, Weiden und Zierrasen) "unterstützt" *Cynosurus cristatus* im Futterwert (siehe nächste Art).

Klapp: "Wichtigstes Weidegras bindiger Böden in milden Lagen".

Biotopkartierung: 33.50 Weide mittlerer StaOe (Cynosurion), 33.62 Rotationsgrünland o. Grünlandansaat (in 33.60 Intensivgrünland oder Grünlandansaat, teilweise Klasse XXIX. Molinio-Arrhenatheretea, Kulturgrasland), 33.63 Intensivweide, 33.70 Trittpflanzenbestand und 33.80 Zierrasen (=Parkrasen) (alle drei Cynosurion in Molinio-Arrhenatheretea bzw. Plantaginetea majoris, je nach Quelle), 60.25 Grasweg.

FV: Fettweiden, Trittrasen, Parkrasen (Cynosurion).

Oberdorfer: Kriechpionier (Erstberasung), auch im Polygonion avicularis, Vogelknöterich-Trittgemeinschaft (einziger Verband in Plantaginetea majoris, Trittpflanzenges. = Polygono-Poetea annuae), v.a. im Übergangsbereich zum Cynosurion.

LEV-Exkursion Müllheim-Feldberg 2017: "eher im Weinberg" „**FC-FR-Gras, liebt den Rasenmäher, wenig Wasser, viel Masse**".

ELLBG. Tab. 137: "Arrhenatheretum i.w.S."

<http://blumeninschwaben.de/Einkeimblaettrige/Suessgraeser/kammgras.htm>

***Cynosurus cristatus* 2 F5RxN4**, Wiesen-Kammgras [griech. kynos=des Hundes, oura=Schwanz]. **ÄHRENISPENGRAS. Ährchen 1-blütig. Jedes fruchtbare Ährchen am Grund mit einem unfruchtbaren Ährchen, das wie ein kammartig gefiedertes Hochblatt aussieht.**

Blattanlage gefaltet (oft scheinbar gerollt!). Ligula ca. 1mm, vorn hochgezogen und 2 Lappen bildend (oder "Eckzähnen" [FV], "beiderseits mit kleinem rundem Zahn [BiS], "2 Kuhzügelchen" (meine Eselsbrücke: wichtigstes Weidegras ;-). Blatt 3-4mm breit (BiS: 1-2mm?), deutlich gerieft, in der oberen Hälfte oft mit einer Einschnürung. Pflanze etwas bläulichgrün, hebt sich dadurch im Bestand farblich ab.

Lfl: UNTERGRAS, bildet kleine blattarme Horste, hat aber auch sehr kurze Ausläufer, laut BiS horstig oder rasenbildend. Mittlerer Futterwert (FWZ 6). Blätter werden gern gefressen, Halme sind oft zu zäh. Bildet nur wenig Blattmasse, **völlig weidefest. In frischen bis feuchten Wiesen und Weiden, mag besonders Gebirgs- und Seeklima**, wertvoll für Herbstweide, da lang anhaltender Nachwuchs. **Kennart des Cynosuro-Lolietums**, Lolchgras-Weide (Verband Cynosurion christati, Weiden und Zierrasen), **wird dort von *Lolium perenne* von dessen hohem Futterwert "unterstützt"**.

Klapp: "Mittelwertiges ertragsarmes Gras besonders der feuchten und kühlen Lagen."

Biotopkartierung: 33.50 Weide mittlerer StaOe (Cynosurion).

FV: Fettwiesen, seltener Fettwiesen (Cynosurion, Arrhenatherion), wertvolles Futtergras.

Oberdorfer: Lehmzeiger.

ELLBG. Tab. 137: "Verbreitete Wiesenpflanze".

<http://blumeninschwaben.de/Einkeimblaettrige/Suessgraeser/lolch.htm>

***Lolium multiflorum* 1a,d**, Welches Weidelgras, Vielblütiger Lolch, Italienisches Raygras. **ÄHRENGRAS. Blütenstand ähnlich *L. perenne*, Deckspelze jedoch begrannt. Blattanlage gerollt. Ligula 1-2mm hell durchscheinend (glasig dünn). [PRÜFEN spitze? (Lfl)]. Laut FV+Roth. 1-2mm, kragenförmig.] Blattgrund: große Öhrchen. Blatt 3-10mm breit, OS gerieft, US stark glänzend und durchgehend gekielt. Ähre begrannt [→ *L. perenne*]. [KIELUNG PRÜFEN: VGL GLATTHAFER, ALOPECURUS]. TRIEBGRUND: rötlich-violett.**

Lfl: Hochwertiges OBERGRAS (FWZ 8), HORSTGRAS, schnellstwüchsig, für Schnittnutzung im Feldfutterbau, reine Ansaat-Art (z.B. Klee-Gras-Mischung). Nicht ausdauernd (1-2-jährig), daher **nicht im Dauergrünland, frisch bis mäßig feucht, neutrale mittelschwere Böden, möglichst gut verteilte Sommerniederschläge.**

Klapp: "schnellstwüchsiges, wichtiges Gras des Feldfutterbaus."

Biotopkartierung: 33.62 Rotationsgrünland o. Grünlandansaat (in 33.60 Intensivgrünland oder Grünlandansaat, teilweise Klasse XXIX. Molinio-Arrhenatheretea, Kulturgrasland).

FV: Kunstwiesen, Ruderalfluren, Wegränder, Schutzplätze (Sisymbrien, kurzlebige Ruderalfluren gemäßiger StaOe [in Chenopodieta, kurzlebige Ruderalfluren und Hackfruchtacker], Arrhenatherion).

ELLBG. 1996, Tab. 137: "Arrhenatheretum i.w.S"

<http://blumeninschwaben.de/Einkeimblaettrige/Suessgraeser/dactylis.htm> #

https://de.wikipedia.org/wiki/Gew%C3%B6hnliches_Kn%C3%A4uelgras

***Dactylis glomerata* (1a)2 F5RxN6**, Gewöhnliches Knäuelgras [griech. dactylos = Finger]. **RISPENGRAS. Ährchen geknäult, 4-blütig. Blattanlage gefaltet. Relativ lange, weiße Ligula. Blatt 5-15mm breit, Blattscheiden platt zusammengedrückt, Blatt und -scheiden scharf gekielt (ebenso u.a. *Poa chaixii* [dort Blatthäutchen kürzer] + *P. compressa* [Habitus komplett anders], *Glyceria* [StaO feuness]), Abschnitte der Blattspreite oft gewellt [PRÜFEN]. TRIEBGRUND: Viele braune Blattscheidenblätter.**

Lfl: OBERGRAS, stark HORSTBILDEND, ausdauernd, sehr hochwertig (FWZ 7) bei früher Nutzung, **treibt früh→schnell verholzend, harter Stgl.** Gülle-, und weideverträglich. Guter Nachwuchs, sehr massenwüchsig, **für intensives Nutzungs- und Düngungsniveau auf trockenen StaOen.**

Klapp: "Hochwertiges, ertragreiches, vielseitig verwendbares Gras."

Biotopkartierung: 35.64 Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation.

FV: Fettwiesen und Unkrautgesellschaften, Weg- und Waldränder (Arrhenatherion, Cynosurion, Alliarion).

Oberdorfer: Stickstoffzeiger.

LEV-Exkursion: "Weinberg + Wiese".

ELLBG. Tab. 137: "Arrhenatheretum i.w.S."

http://blumeninschwaben.de/Einkeimblaettrige/Suessgraeser/poa_blatt-mittelbreit.htm#2 # <https://de.wikipedia.org/wiki/Wiesen-Rispengras>

***Poa pratensis* ssp. *pratensis* F5RxN6 [stickstoffreich]**, Wiesen-Rispengras [griech. poa = Kraut, Gras, Futter]. **RISPENGRAS. Relativ kleine Rispe, enger zusammen als *P. trivialis* [Siegfried Demuth], 2-5blütig, grannenlos, Poa-Ährchen sind gekielt (wichtige Abzweigung im Rothmaler-Schlüssel). Rispe +/- locker, kaum länger als breit (→ *P. pratensis* ssp. *angustifolia*) mit 3-5-ästiger unterster Stufe (ebenfalls wichtige Abzweigung im Schlüssel: Poa mit 1-2 oder 3-5 untersten Rispenästen. WICHTIG: bei solchen Merkmalen immer mehrere Pflanzen betrachten). Blattanlage gefaltet. Kurze Ligula. Blatt 3-5mm breit, parallelrandig, Spitze deutlich kahnförmig, beim Zusammendrücken aufplatzend (→ *P. trivialis*) [PRÜFEN], Doppelrille "Skispur" deutlich, US stark glänzend. Auch die Grundblätter flach (→ *P. pratensis* ssp. *angustifolia*).**

LfL: Wichtiges narbenbildendes UNTERGRAS, **dichte** Rasenbildung durch **unterirdische** Ausläufer = Rhizome (**TRIEBGRUND**), **FWZ 8, wichtigstes Mäh-/ Weidegras trockener StaOe** auch für intensive Nutzung, an feuchten (nasseren) und verdichteten Standorten abgelöst von *Poa trivialis*. Sehr langsame Jugendentwicklung, durch konkurrenzstärkere Arten verdrängt. **Das Rispengras schlechthin, "rispiger" geht's nicht, namensgebend für die Familie der Poaceae, Süßgräser.**

Biotopkartierung: 33.40 Wirtschaftswiese mittlerer StaOe (Arrhenatherion), 33.80 Zierrasen (Cynosurion).

FV: Fettwiesen- und Weiden, Wegränder, Unkrautfluren (Arrhenatherion, Polygono-Trisetion, Aegopodion).

Oberdorfer: **Kriechpionier (Erstberasung).**

LEV-Exkursion: "Weinberg + Wiese".

ELLBG. 1996, Tab. 137: "Verbreitete Wiesenpflanze".

http://blumeninschwaben.de/Einkeimblaettrige/Suessgraeser/poa_blatt_schmal.htm#Schmalbl%C3%A4ttriges%20Rispengras

***Poa pratensis* ssp. *angustifolia* 2 [Magerkeitszeiger] FxRxN3 [stickstoffarm]. Unterschiede zu *P. pratensis* ssp. *pratensis*: Rispe fast 2-mal so lang wie breit. Grundblätter borstlich gefaltet, < 1mm breit, auch entfaltet nur 1-2mm breit, Stängelblätter breiter, oft flach [Licht 2013]. *P. p. ssp. pratensis* ist ein häufiges Gras im Kulturgrasland (Molinio-Arrhenatheretea), während hingegen *P. p. ssp. angustifolia* tendenziell trockenere und magerere Standorte erträgt, wie sie beispielsweise in der Klasse der halbruderalen Quecken-Trockenrasen (Agropyretea intermedio-repentis) oder in der Klasse der Volltrocken- und Halbtrockenrasen (Festuco-Brometea) vorkommen.**

http://blumeninschwaben.de/Einkeimblaettrige/Suessgraeser/halm_rund.htm#Gew%C3%B6hnliches%20Rispengras #

https://de.wikipedia.org/wiki/Gew%C3%B6hnliches_Rispengras

***Poa trivialis* 1a**, Gemeines Rispengras. **RISPENGRAS. Deutlich größer und ausladendere Rispe als *P. pratensis* [Siegfried Demuth], 2-4blütig, Poa-Ährchen sind gekielt (wichtige Abzweigung im Rothmaler). Blattanlage gefaltet. "Gemein" lange, spitze Ligula. Blatt 1-3mm breit, nicht parallelrandig, konisch in lange Spitze kaum Kahnspitze (aber vorhanden) auslaufend (→ *P. pratensis*), Doppelrille "Skispur" deutlich, US stark glänzend. UNTERGRAS, lockere Rasenbildung durch oberirdische Kriechtriebe = Stolonen (**TRIEBGRUND**),**

LfL: **FWZ 7 (hochwertig)** nur im ersten Auswuchs bei Anteilen < 20%, bei höheren Anteilen stark abnehmender Futterwert bis **FWZ 4 (muffiger Rasenfilz)** und dann bekämpfungswürdig. **An feuchten, fruchtbaren, (verdichteten) StaOen. Vielschnittverträglicher, aggressiver Lückenfüller. Im Garten schlimm, wenn umgehackt wächst es aus allem wieder raus (entfernt ähnlich zu *Agrostis stolonifera*, dieses aber ohne Kahnspitze, Ellenberg: „Teppichbildner“ *Poa trivialis* + *Agrostis stolonifera* + *Trifolium repens*).**

Biotopkartierung: 33.61 Intensivwiese als Dauergrünland. 52.40 Silberweiden-Auwald (*Salicetum albae* in Weichholz-Aue, *Salicetea purpureae*).

FV: feuchte Fettwiesen und -weiden, Unkrautfluren, Ufer (*Agropyro-Rumicion* [in *Agrostietae*], *Arrhenatherion*, *Convolvulion* [in *Artemisietea*]). **Oberdorfer:** **Erstbesiedler, Nässezeiger.**

LEV-Exkursion: "eher im Weinberg".

ELLBG. 1996, Tab. 137: "**Arrhenatheretum: Feuchtigkeitszeiger**".

<https://de.wikipedia.org/wiki/Wiesen-Fuchsschwanz>

***Alopecurus pratensis* (1a)2**, Wiesen-Fuchsschwanz. **ÄHRENISPENGRAS. Ährchen 1-blütig. Blattanlage gerollt. Ligula kurz oder fast fehlend, grünlich bis bräunlich. Blattkiel setzt sich noch etwas in Blattscheide fort, heller Kragen unterseits im Blattansatz-Winkel. Blatt 6-10mm breit, gerieft, in der Mitte Streifen ohne Riefen [FV: unregelmäßig gerippt, mit breitem Mittelband [PRÜFEN]], an den Rändern und oft auch auf der Fläche rau. Oberstes Blatt weist oft schräg nach oben. [PRÜFEN: Alle Merkmale im direkten Vgl zu Glatthafer noch unklar. U.a. in FV gleiches Bild wie bei Glatthafer, die Sache mit dem "HELLEN KRAGEN unterseits am Spreitenansatz"]**.

LfL: **OBERRGRAS, HORSTE** locker durch sehr kurze Rhizome, sehr früh austreibend, wird in der Blüte abgelöst durch *Phleum pratense*, sehr hochwertig (**FWZ 7**), ausdauernd, sehr winterhart, wenig bzw. nicht weidefest, **frische bis feuchte, nährstoffreiche StaOe**. Bei entsprechender Düngung Höchststränge, 4 Nutzungen möglich. Reagiert stark auf Düngung, in der BK dann Wechsel von 2 (bewertungsneutral) zu 1a (N-Zeiger).

Biotopkartierung: 33.61 Intensivwiese als Dauergrünland, 33.40 Wirtschaftswiese mittlerer StaOe, explizit erwähnt (mit *Sanguisorba officinalis*) im Titel zu LRT 6510 Magere Flachland-Mähwiese.

FV: frische, feuchte Fettwiesen, Lägerstellen, Uferstauden (*Arrhenatherion*, *Calthion*, *Filipendulion*).

Oberdorfer: **Nässe- und Nährstoffzeiger.**

ELLBG. 1996, Tab. 137: "**Arrhenatheretum: Feuchtigkeitszeiger**".

http://blumeninschwaben.de/Einkeimblaettrige/Suessgraeser/pratense_agg.htm#Wiesen-%20Lieschgras

***Phleum pratense* 1a,d**, Wiesen-Lieschgras. **ÄHREN**RISPENGRAS. Blattanlage gerollt. Ligula 1-3 (-5) mm mit kleinen hochgezogenen "Eckzähnen" [PRÜFEN]. Blatt 4-6mm breit, blaugrün, OS fein gerieft, rau, mit weißen, stachelhaarigen Rändern [PRÜFEN], US matt., Blätter meist gedreht (→ wie *Festuca gigantea*?) mit gewelltem Rand [Prüfen]. TRIEBGRUND: "Zwiebel".

Spätes OBERGRAS, HORSTARTIG wachsend, blüht im Anschluss an *Alopecurus pratensis*. Sehr hochwertig (FWZ 8), für Mahd und Weide. Besonders winterhart, **dürreempfindlich**. Frische bis feuchte Böden bevorzugt, verträgt auch Überschwemmungen, verträgt Vielschnitt, jedoch im Nachwuchs schwach.

ERGÄNZUNG BLÜTENSTAND: Ährchen 1-blütig, Hüllspelzen mit "Stiefelknechtform" (Hüllspelzen verdecken Deckspelzen komplett).

Biotopkartierung: 33.50 Weide mittlerer StaOe, 33.61 Intensivwiese als Dauergrünland (in 33.60 Intensivgrünland oder Grünlandansaat).

FV: Fettwiesen und -weiden, oft gesät und dann dominierend, Wegränder (Cynosurion, Arrhenatherion).

Oberdorfer: tritt- und weidefest, "häufig, aber im Einzelstand". [was soll das heißen? PRÜFEN]

ELLBG. 1996, Tab. 137: "Verbreitete Wiesenpflanze".

http://blumeninschwaben.de/Einkeimblaettrige/Suessgraeser/mot_ohrchen.htm#Wiesen-%20Schwingel

***Festuca pratensis* #2**, Wiesen-Schwingel. **RISPENGRAS**. Blattanlage gerollt. Ligula sehr kurz. [PRÜFEN: Angaben zu ÖHRCHEN (Spreitenbasis), GLANZ und RIEFUNG der Blätter unterschiedlich:] sichelförmige Öhrchen [FV], keine sichelförmigen Öhrchen [BiS].

Meine Beobachtung: Spreitenbasis leicht geöhrt, aber nicht stengelumgreifend. Öhrchen jedenfalls nicht bewimpert (→ *F. arundinacea*). Blatt 3-8 mm breit, OS schwach gerieft [FV], US nicht auffallend glänzend., Unterseite stark glänzend, Oberseite mit vielen tiefen Riefen (BiS). Unterseite nur teilweise gekielt (vgl. *Arrhenatherum*, *Lolium*). Meist Einschnürung im oberen Blattdrittel. TRIEBGRUND: rötlich-violett.

lfl: OBERGRAS, HORSTBILDEND, sehr hochwertig (FWZ 8), hoher Blattanteil. Mittelspäter Blühbeginn → langsam verholzend. Frische bis feuchte Wiesen, oft mit *Alopecurus pratensis* vergesellschaftet (bedingt weidefest). Für mittlere Nutzungs- und Düngungsintensität.

Biotopkartierung: 33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte (Arrhenatherion, Polygono-Trisetion), 33.60 Intensivgrünland oder Grünlandansaat, darin 33.61 Intensivwiese als Dauergrünland, 33.62 Rotationsgrünland oder Grünlandansaat.

FV: Fettwiesen und -weiden (Arrhenatherion, Polygono-Trisetion, Cynosurion).

Oberdorfer: auch in Moorigen, Halbtrockenrasen.

ELLBG. 1996, Tab. 137: "*Arrhenatherum*: Feuchtigkeitszeiger".

https://de.wikipedia.org/wiki/Gew%C3%B6hnlicher_Glatthafer

***Arrhenatherum elatius* 2** [Siegfried: bewertungsneutral, kann aber aus Sicht eines Magerrasens als Nährstoffzeiger gelten], Gewöhnlicher Glatthafer. **RISPENGRAS**. Blattanlage gerollt. Ligula 1-3 mm, weiß, Blattkiel setzt sich etwas in Blattscheide fort, heller Kragen unterseits im Blattansatz-Winkel. Blatt 4-8mm breit, nur schwach gerieft, OS kurz und dünn behaart, nur selten kahl (Spreite über den Finger legen!). [Siegfried:] Glatthafer jung kann bissl behaart sein, sobald Rispe schiebt, ist das weg. [Alle Merkmale im direkten Vgl zu Glatthafer noch unklar, LIVE PRÜFEN. U.a. in FV gleiches Bild wie beim Fuchsschwanz, die Sache mit dem "Hellen Kragen am Spreitenansatz unterseits"].

lfl: OBERGRAS, hoher blattarmer HORST, sehr hochwertig (FWZ 7), Heugras, bei Grünfütterung Bitterstoffe (Saponine) [und was ist, wenn die Viecher auf der Weide fressen?]. 2-3 schürig. "Ertragreichstes Mähgras guter Frischwiesen"[Klapp] (was ist mit *Poa pratensis*?). Trockene bis frische, nährstoffreiche, tiefgründige StaOe in tieferen Lagen (in Hochlagen nur mit Düngung), etwas wärmeliebend, natürlicherweise mit steigender Höhe ab ca. 600m fließend abgelöst von *Trisetum flavescens*, > 1000m fehlend (in Hochlagen nur mit Düngung). Gegen Vielschnitt und Beweidung empfindlich!

ERGÄNZUNG BLÜTENSTAND: Untere Hüllspelze 1nervig und deutlich kürzer als die obere 3nervige. Ährchen 2blütig (selten 3 bis 4blütig: oben eine Zwitterblüte (FrKn + 3 StBl), DeckSp mit kurzer (keiner?) Granne, unten eine männl B und DSp mit langer geknieter Granne [insgesamt Eindruck: nur eine gekniete Granne. OBACHT: in Vogesen-Hochlagen Granne gerade]. Die Vorspelzen haben sehr fein behaarte Kiele und am Grunde der Deckspelzen befindet sich ein feines Haarbüschel (zumindest bei der oberen, zwitterigen Blüte).

Biotopkartierung: 33.40 Wirtschaftswiese mittlerer StaOe (Arrhenatherion, Polygono-Trisetion) [Kennart Arrhenatherion mit *Crepis biennis*, *Galium mollugo*, *Geranium pratense*], 35.64 Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation.

FV: Fettwiesen, Wegraine, Säume (Arrhenatherion, Alliariion).

Oberdorfer: auch Rohbodenpionier.

[#](http://blumeninschwaben.de/Einkeimblaettrige/Suessgraeser/trisetum.htm#Gold-%20Grannenhafer)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Wiesen-Goldhafer>

***Trisetum flavescens* 2**, Goldhafer. **RISPENGRAS**. Blattanlage gerollt. Ligula ca. 1mm, gezähnt [OBACHT: BiS meint 5mm, falsch?]. Blatt 3-10mm breit, fein gerieft, OS dicht kurzhaarig, US matt, meist mit Linksdrehung [PRÜFEN]. Halme dünn, Blattscheiden abwärts behaart [OBACHT: kann auch kahl sein, wenn im Schatten oder hohen Gras]. Pflanze niedriger und zierlicher als *Arrhenatherum* oder *Helictotrichon*.

lfl: MITTEL- bis OBERGRAS, mittelhoher HORST, ausdauernd, sehr hochwertig (FWZ 7), falls nicht dominierend. Bei > 20% Kalziosegefahr bei längerer Fütterung. Treibt früh, sehr gutes Nachwuchsvermögen, häufiges Wiesengras in Höhenlagen.

ERGÄNZUNG BLÜTENSTAND: Farbe der DeckSp goldfarben, glänzt in Sonne (goldener Wiesenaspekt) Rispe deswegen gelbgrün, Ährchen sehr klein, 2-3blütig, also 2-3 Grannen, oft nur 2 sichtbar, manchmal auch 3.

. Wächst niedriger als Flaumhafer oder Glatthafer → eher Mittelgras. Löst > 1000m Glatthafer ab, wächst aber auch in der Rheinebene.

Biotopkartierung: 33.40 Wirtschaftswiese mittlerer Standorte (Arrhenatherion bzw. Polygono Trisetion=Goldhafer-Bergwiesen), also beides, nicht nur Goldhafer-Berg-Mähwiesen, auch in der Ebene. Deswegen in der Biotopkartierung nicht nur einsortiert bei 33.43 Magerwiese mittlerer StaOe [entspricht FFH-LRT 6510 Magere Flachland-Mähwiese] oder nur 33.44 Montane Magerwiese mittlerer StaOe [entspricht LRT 6520 Berg-Mähwiese], sondern schon in der "Grundausrüstung" aller Wirtschaftswiesen mittlerer Standorte inklusive Fettwiesen.

FV: in höheren Lagen oft bestandbildend (Polygono-Trisetion, Arrhenatherion).

Oberdorfer: sicherfrisch bis trocken.

[#](https://de.wikipedia.org/wiki/Kriech-Quecke)

http://blumeninschwaben.de/Einkeimblaettrige/Suessgraeser/elymus_spitz.htm#Gew%C3%B6hnliche%20Quecke

Elymus (=Agropyron) repens 1a,c, Gewöhnliche Quecke. **ÄHRENGRAS**. Blattanlage gerollt. Ligula < 1mm (Lolium > 1mm), Blattgrund mit deutlich sichelförmigen Blattöhrchen. Blatt 8-10mm breit, OS rau gerieft (Rillen deutlich weniger kräftig als bei anderen Quecken-Arten), Blatt meist behaart und "gedreht". Knoten auffällig lang (5-7mm). **TRIEBGRUND**: Rhizome, Ausbreitung an Geistellen.

Lfl: **UNTERGRAS** mit langen unterirdischen Ausläufern, ausdauernd, winterhart, mittelwertig (FWZ 6), falls im Grünland nicht in höheren Anteilen und nicht alt. Bei Massenwuchs gemieden, da Behaarung (→ 1c, Beweidungs- und Störzeiger, Vieh mag nichts behaartes) und oft Pilzbefall (Mehltau). **Frische bis feuchte Lagen, kann aber auch trocken**. Hohe Düngung (nitrophil) und geringe Nutzung begünstigen Ausbreitung.

ERGÄNZUNG BLÜTENSTAND: Ährchen stehen mit der breiten Seite zur Halmachse (→ *Lolium*: mit der schmalen Seite zur Halmachse, siehe oben). Unterschied zu *Elymus caninus*, Hunds-Quecke (andere häufige Quecke bei uns): Blatt-Rillen bei *E. caninus* stärker + Grannen dort länger als Deckspelzen (bei *E. repens* Grannen viel kürzer als Deckspelzen).

Biotopkartierung: 33.40 Flutrasen (Agrostietea stoloniferae), 33.61 Intensivwiese als Dauergrünland, 35.60 Ruderalvegetation, insbesondere darin 35.64 Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation.

FV: Ufersäume, Wegränder, Schuttplätze, Äcker (Agropyro-Rumicion, Quecken-Krausumpfpfänger-Rasen [einziger Verband in Agrostietea stoloniferae, Flutrasen] = "**Quecken-Gesellschaft nass**"; Convolvulo-Agropyron, halbruderale Pionier- und Halbtrockenrasen [einziger Verband in Agropyreteo intermedio-repentis, halbruderale Quecken-Trockenrasen] = "**Quecken-Gesellschaft trocken**"). **[FRAGE: wie trocken kann die Quecke?]**

Oberdorfer: **überflutungsfester Wurzelkriechpionier und Stickstoffzeiger**.

ELLBG. 1996, Tab. 137: "Begleiter (des Arrhenatheretum i.w.S)".

http://blumeninschwaben.de/Einkeimblaettrige/Suessgraeser/brom_grann_kurz.htm#Wehrlose%20Trespe

Bromus inermis **hier nicht besprochen auf dem Schirm haben bei** Agropyreteo intermedio-repentis, halbruderale Quecken-Trockenrasen] = "**Quecken-Gesellschaft trocken**"

http://blumeninschwaben.de/Einkeimblaettrige/Suessgraeser/rubra_agg.htm#Rot-%20Schwingel

Festuca rubra 3, Rot-Schwingel. **RISPENGRAS**. Blattanlage gefaltet (teilweise borstenförmig). **GRUNDBLÄTTER BORSTLICH**. Ligula sehr kurz.

FV: Blattgrund meist mit seitlichen Öhrchen [**laut bis keine, Abzweigung zu F. ovina!**], Stängelblätter flach oder offen rinnig, ohne Zerreißen auffaltbar (→ *F. ovina* agg.), 0,6-0,8mm breit, Blattquerschnitt kantig, V-förmig [**bezieht sich beides auf Grund-oder StgBl! PRÜFEN**]. Pflanzen bilden durch unterirdische Ausläufer (= Rhizome) ausgedehnte Rasen, die einzelnen Horste sind locker und wenigblättrig. Wichtig noch [Wki]: Blattscheiden fast vollständig geschlossen (→ *F. ovina* agg.). **TRIEBGRUND**: braune Blattscheiden, rasch zerfasernd (→ *F. ovina* agg.).

Lfl: Blattspreite schmal, stark gerieft (5-7 Riefen), jüngstes Blatt borstenförmig gefaltet; breitere Blätter bei Ausläufer-Rotschwingel (s.u.: 2 Varianten). [MEIN EXEMPLAR ALTER FRIEDHOF: StgBl sehr schmal, tiefe Riefen ähnlich "Stresemann-Gras" *Deschampsia cespitosa*, Rasen-Schmiele, aber nicht scharf schneidend].

UNTERGRAS mit 2 Unterarten (ausläufertreibend v.a. in Weiden tieferer Lagen, horstbildend in Bergwiesen) [**Vergleiche Oberdorfer 2001, sehr gut!**], sehr winterhart, raues Klima, **Trockenheit, saure Böden gut vertragend, ziemlich anspruchslos, narbenbildend** [**auch die Horst-Variante in Bergwiesen?**]. Nur mittlerer Futterwert (FWZ 5), für ärmere Standorte mit extensiver Nutzung.

ERGÄNZUNG BLÜTENSTAND: Allgemein *Festuca*-Ährchen immer mehrblütig, +/- schlank (entfernt ähnlich zu *Bromus*, Ährchen dort weitgehend noch schlanker). Bei *F. rubra* Hüllspelzen ungleich, Ährchen 3 - 6-blütig, 7 - 14 mm lang, grün oder graugrün, oft violett überlaufen, rötlich blühend. Deckspelzen je nach Unterart kahl oder +/- dicht behaart, zugespitzt, mit 0,5 - 3 mm langer Granne.

Biotopkartierung: 33.43 Magerwiese mittlerer StaOe, 33.44 Montane Magerwiese mittlerer StaOe (Arrhenatherion bzw. Polygono-Trisetion), **aber eben nicht nur montan**. 33.80 Zierrasen (Cynosurion). **FV**: Wiesen und Weiden, Wegränder, Waldränder (Cynosurion, Polygono-Trisetion, Trifolion medii, Säume gemäßigter StaOe [in Trifolio-Geranietea sanguinei, Saumgesellschaften]).

Rothmaler: **auch Trocken- und Halbtrockenrasen**.

Oberdorfer: Hier wird (i.G.z. Rothmaler) eine große *F. rubra*-Gruppe angesprochen. Er macht ebenfalls den Unterschied wie "**LFL Agrarökologie**" in horstig wachsende **Hochlagen-Rot-Schwingel** "Wurzelstock nur s. kurz kriechend" [nur *F. nigrescens* = *F. rubra* ssp. *commutata*, Horst-Schwingel, "hfg. u. bestandbildend in Gebirgswiesen und -weiden"] und **Tieflagen-Rot-Schwingel** "Wurzelstock deutlich kriechd. auch Horste mit Ausläuf.", hier u.a. *F. rubra* ssp. *rubra*, Roter Schwingel, "in frisch. Wies u. Weid., **als Pioniergras an Wegen u. in Waldlichtg.**" [**in der Form vermutlich bei uns in Freiburg?**]. **OBACHT**: letztere Gruppe der Tieflagen-Rot-Schwingel mit Ausläufern umfasst 6 Arten, darunter auch 2 Kandidaten mit abweichenden Blatt-Breiten: *F. trichophylla*, Haar-Schwingel, Grundblätter und Stängelblätter borstlich, sehr selten in Moorwiesen, sowie *F. heteromalla*, Ausgebreiteter Sch., zerstreut in frischen Staudenges. d. Gebirges.

ELLBG. 1996, Tab. 137: "Verbreitete Wiesenpflanze".

[#](https://de.wikipedia.org/wiki/Wolliges_Honiggras)

<http://blumeninschwaben.de/Einkeimblaettrige/Suessgraeser/holcus.htm#Wolliges%20Honiggras>

Holcus lanatus 2, Wolliges Honiggras. **RISPENGRAS**. Blattanlage gerollt. Ligula 2-3mm, fein gezähnt (bzw. stark gefranst?). Blatt 5-8mm breit, samtartig weich behaart, Blattscheide samtartig, gleichmäßig weich behaart, Knoten kurz weichhaarig (gesamte Behaarung anders als bei → *H. mollis*). **TRIEBGRUND**: weißlich mit deutlichen rotvioioletten Nerven.

Lfl: Mittelhohes **OBERGRAS**, **HORSTBILDEND** ("bültige Horstpolster", Klapp), ausdauernd. Minderwertig (FWZ 4), da behaart, bald geschmacks- und gehaltlos und schwer verdaulich, vom Vieh auf Weide und im Heu verschmäht. **Frische bis nasse, saure, arme Böden**, auf N-Düngung ansprechend [Lfl]. Ziemlich wintergrün, früh austreibend (daher schnee- und spätfrostempfindlich), mittelfrüh blühend, aber schnell ausreifend und absamend [Klapp], deshalb oft rasche Ausbreitung und deshalb auch Bekämpfung durch Frühmahd, ferner Narbenpflege und Nachsaat, Vermeidung saurer N-Dünger [**was das?**] [Lfl].

ERGÄNZUNG BLÜTENSTAND: Ährchen 2blütig. Rispe ebenfalls wollig behaart. Hüllspelzen meist purpurn, **Rispe rötlich schimmernd, dementsprechen der Aspekt in der Wiese**.

Biotopkartierung: 33.40 Wirtschaftswiese mittlerer StaOe (Arrhenatherion bzw. Polygono-Trisetion).

FV: frische, nasse Fettwiesen und -weiden (Calthion, Arrhenatherion).

Klapp: "Minderwertiges und oft lästiges Allerweltsgras." Aber sehr hübsch ;-).

LICHT 2013 S. 444: 5.12 Sukkzessionszeiger, beim Thema "Verbrachung": Nicht selten beginnt nach erfolgtem Brachfallen auch eine Art, die schon vorher unter vielen anderen vorhanden war, sich +- plötzlich auszubreiten und Dominanzbestände zu bilden. *Brachypodium pinnatum* in ehemals beweideten Kalk-Magerrasen; *Carex acutiformis* oder *C. acuta* im Nassgrünland; *Cirsium oleraceum*, *Holcus lanatus* oder *Polygonum bistorta* auf feuchten Wiesen usw. es gibt sogar Arten, die auf so ein Verhalten geradezu "spezialisiert" sind: *Filipendula ulmaria*, *Hypericum perforatum*, *Inula conyzae*. **Artenarme Massenbestände sind dann eher ranglose "Dominanzbestände von XY", Artengarnitur erst genau prüfen, ob der Bestand einer best. Gesellschaft (z.B. "Filipendulion") zugeschlagen werden kann.**
ELLBG. 1996, Tab. 137: "Verbreitete Wiesenpflanze".

https://de.wikipedia.org/wiki/Weiches_Honiggras # <http://blumeninschwaben.de/Einkeimblaettrige/Suessgraeser/holcus.htm#2>
Holcus mollis 1b,c und II.2a Deschampsia-flexuosa-Grp, Weiches Honiggras, Hochmoorquecke [Klapp]. RISPENGRAS. Blattanlage: gerollt. Ligula 1-2mm, fein gezähnt. Blatt 4-6mm breit, kahl oder mit kurzen Haaren, Blattscheiden spärlich unregelmäßig behaart, oft fast kahl [BiS: obere Blattscheiden meist kahl, untere dicht weichhaarig]. **Entscheidender Unterschied zu H. lanatus:** Behaarung bei H. mollis insgesamt weniger, dafür aber an den Halmknoten mit auffällig langem, dichtem Haarkranz ("molliger Puschel").
TRIEBGRUND: hell weissgrün, mit undeutlichen rotbraunen Nerven.

Teilweise Oberdorfer: Ausdauerndes OBERGRAS mit langen Rhizomen und zahlreichen, nicht blühenden Halmtrieben, Nachwuchs dürrtig. **Bevorzugt trockene bis frische Lagen auf meist stark sauren, armen, verdichteten, verharteten Böden vom Sand bis zum schweren Lehm und Hochmoortorf. Mäßige Beschattung ertragend.**

ERGÄNZUNG BLÜTENSTAND: weitgehend wie vor, aber weniger Behaarung. **PRÜFEN: Wie siehts mit der Farbe aus? Nicht so rötlich?**

Biotopkartierung: 42.20 Gebüsch mittlerer Standorte, 55.50 Traubeneichen-Buchen-Wald (dort gibt es ein Holco-Quercetum roboris, bodensaurer Honiggras-Eichenwald im Unterverband Quercenion robori-petraeae, bodensaurer Eichenwald), 56.20 Birken-Stieleichen-Wald mit Pfeifengras (gleicher Unterverband wie vor).

FV: bodensauere Eichenwälder, Weg- und Ackerränder, Heiden (Quercion robori-petraeae, Violion caninae [Borstgrasrasen < 1200m = Festuco genistetum sagittalis, Flügelginsterweide]).

Klapp: "Queckendes Wald-, Grünland- und Ackerunkraut".

FV und Oberdorfer: **Sand- und Säurezeiger.**

https://de.wikipedia.org/wiki/Weiche_Trespe

Bromus hordeaceus (mollis) agg. (1c) [Beweidungs- + Störzeiger; jedoch Zeigerwert in (Klammer) → nur beeinträchtigend bei Deckungsgrad > 15%], Weiche Trespe. **[Beachte B. lepidus im Agg., zierlicherer Art] RISPENGRAS. Blattanlage gerollt. Ligula 1-2mm, behaart und gefranst [Wikipedia super Bilder!]. Blatt 5-9mm breit, OS undeutlich gerillt, Blattrand rau. Gesamte Pflanze dicht weichhaarig, Blattscheiden mit längeren und kürzeren Haaren. Halmknoten auffällig dicht und kurz behaart, Knoten breiter als lang. Lfl: MITTELGRAS, bildet kleine blattarme HORSTE. Geringer Futterwert (FWZ 3), ungerne gefressen, da Behaarung und hartes, nährstoffarmes Futter. Sehr frühreif und samenbürtige Vermehrung. In lückigem Gründland mit spätem erstem Schnitt zunehmend. Samen nach Reife sofort keimfähig. Zurückdrängung durch mehrjährige Frühmahd bzw. geregelte Frühweide. **Bevorzugt trockene bis frische, bessere, kalkhaltige Böden in warmer Lage, anspruchsvoll aber nicht anpassungsfähig.****

ERGÄNZUNG BLÜTENSTAND: Allgemein *Bromus*-Ährchen immer mehrblütig, schlank (ähnlich wie bei *Festuca*). Bei *B. hordeaceus* Ährchen eiförmig, mit 7-10mm langen Grannen, die meisten Ährchenstiele kürzer als die Ährchen (länger: u.a. *B. arvensis*, *racemosus*, *secalinus*, es gibt aber noch mehr, kommt dann auch auf den Austrittspunkt der Granne an der Deckspelze an).

FV: trockene Unkrautgesellschaften, Fettwiesen, Wegränder (Sisymbrium, Arrhenatherion). **Wiesenumkraut.**

Klapp: "Überjähriges, durch Selbstaussaat oft hartnäckig erhaltenes Unkrautgras."

ELLBG. 1996, Tab. 137: "Verbreitete Wiesenpflanze".

http://blumeninschwaben.de/Einkeimblaettrige/Suessgraeser/mot_ohrchen.htm#Rohr-%20Schwingel #

<https://de.wikipedia.org/wiki/Rohr-Schwingel>

Festuca arundinacea 2 [bewertungsneutral], Rohr-Schwingel. **RISPENGRAS. Blattanlage gerollt(?). Ligula 1mm, Blattöhrchen sichelförmig [PRÜFEN], deutlich bewimpert (→ F. pratensis). Blatt 6-10mm breit, kräftig, steif, OS gerillt, US etwas glänzend, nur teilweise gekielt (→ Lolium durchgehend) Ganze Pflanze rau [JEDEN PUNKT PRÜFEN].**

Hochwüchsiges, grobes OBERGRAS, HORSTGRAS (seltener mit ganz kurzen Rhizomen), ausdauernd, formenreich, früh und schnell austreibend, mittelpät blühend. Nachwuchs stark, blattreich, halmarm [FV, Klapp]. Vieh magt nicht so (hart) → auf Weiden höchstens ganz jung gefressen, später gemieden und durch Blütenwuchs narbenentwendend, somit bei unregelmäßiger ("selektiver") Beweidung geschont und dadurch oft zu lästiger Ausbreitung befähigt [Klapp]. Verwendung für Grasland wird besser vermieden, es sei denn auf ausgesprochen naßkalten Böden, in nicht entwässerbaren Druckwasser- und Überflutungsgebieten, in denen bessere Gräser nicht sicher gedeihen.

Zerstreut bis in die Voralpen in Wiesen, besonders aber auf Weiden, Graswegen, an Ufern, in Auwäldern. Bevorzugt ausgesprochene wechselfeuchte Lagen = zeitweise feucht (bis nasse), Sommers oberflächlich austrocknend [mit Betonung auf der feuchten Phase i.G.z. "wechseltrocken"] über mittelhohem Stau- oder Grundwasserhorizont (Tiefwurzler) auf reichen, meist verdichteten, bindigen aber auch moorigen Böden, gern in Wassernähe oder im Flutbereich [Klapp mit eigenen Ergänzungen]. Sehr konkurrenzstark bei diesen StaO-Verhältnissen und dann Wechsel von 2 [bewertungsneutral] zu "Brachezeiger" [Feldbotanik-Kurs, Büro Breunig]: findet sich z.B. gern in brachegehenden Wiesen, die zu selten gemäht werden (oder auch Herden in Grabensäumen), dann spielt der Rohr-Schwingel seine Konkurrenzskraft auf entsprechenden StaOen aus. Er steht aber andererseits auch in Wiesen auf entsprechenden StaOen, die superoft gemäht werden, weil er sehr schnittverträglich ist. Oder auch Herden in Grabensäumen [Anruf Philipp Büro Breunig INFO NOCHMAL PRÜFEN]

FV: Uferfluren, feuchte Wege, gestörte Nassweiden (Calthion, Agropyro-Rumicion).

Klapp: "Wüchsiges, aber hartes, minderwertiges Gras". Im Agropyro-Rumicion crispum, Quecken-Kraussumpfpflanz-Rasen, [in Agrostietea stoloniferae, Flutrasen] gibt es das Potentillo- Festucetum arundinaceae, Ges. des Rohrschwingels **[darin WELCHE Potentilla?].**

Oberdorfer: **Bodenverdichtungs- und Vernässungszeiger, bodenfestiger Wurzelkriechpionier.**

[#http://blumeninschwaben.de/Einkeimblaettrige/Suessgraeser/cespitosa_agg.htm#Rasen-%20Schmiele%C2%A0 #](http://blumeninschwaben.de/Einkeimblaettrige/Suessgraeser/cespitosa_agg.htm#Rasen-%20Schmiele%C2%A0)
<https://de.wikipedia.org/wiki/Rasen-Schmiele>

Deschampsia cespitosa 2, IV.2-3 Grp-Pfl, Rasenschmiele. RISPENGRAS. Ährchen meist 2-blütig, Granne nur wenig länger als Deckspelze. Blattanlage gefaltet. Ligula 6-8mm lang, spitz. Blattgrund verschmälert, mit Kragen den Halm umfassend [PRÜFEN], Blatt 3-6mm breit, OS auffällig tief gerillt, sehr rau, Blattrand schneidend scharf. Blatt rundlich gefaltet, rollt sich bei Trockenheit ein.

OBERGRAS, große, platzraubende HORSTE. Sehr geringer Futterwert (FWZ 3), wegen der schneidenden Blätter nur sehr jung gefressen. "Eines der lästigsten und schädlichsten 'Ungräser' der Weiden auf nährstoffreichen, tonigen Böden! Durch unkontrollierte Weideführung gefördert" [Lfl]. Vorn der Küste bin in die Hochalpen sehr häufig auf Grasland, in feuchten Wäldern, besonders Erlen-Auenwälder, in Schlägen, an Ufern und Gräben. Vornehmlich in wechselfeuchten, aber auch in feuchten bis mäßig nassen Lagen, besonders bei Staunässe, gern auf humosen, moorigen, aber auch verdichteten Böden, ansonsten BODENVAG, doch rohhumusmeidend (i.G.z. *D. flexuosa* = forstlich wertvoller Rohhumuszehrer).

FV: Nasse Weiden und Wälder, Quellfluren (Calthion, Juncion acutiflori [= Verbände in Molinietales]), Cardamino-Montion (kalkarme Quellen, in Montio-Cardaminetea, Quellfluren. Dort auch Gesellschaft des Gegenblättrigen Milzkrauts, *Chrysosplenium oppositifolium*).

Biotopkartierung: 52. Bruch-, Sumpf- und Auwälder [mehrere Gesellschaften!] und 56. Eichen- und Hainbuchen-Eichen-Wälder mittlerer Standorte, darin ebenfalls mehrere Gesellschaften, u.a. 56.20 Birken-Stieleichen-Wald mit Pfeifengras (sauer, nährstoffarm, grund- oder wechselfeucht, im bodensauerer Eichenwald, *Quercetalia robori-petraeae*).

Diese Zuordnung in der Biotopkartierungs-Anleitung erfolgte aus folgenden vier pflanzensoziologischen Klassen:

- 1 - *Alnetea glutinosae*, Bruchwälder und -gebüsche (hoch anstehendes Grundwasser, aber keine Überflutung?),
- 2 - *Salicetea purpureae*, Weidenwälder, -gebüsche = Weichholz-Aue (im Flussprofil tief gelegen, dadurch öftere und lange Überflutung?),
- 3 - *Quercu-Fagetea*, mitteleuropäische Sommerwälder mit u.a dem Verband Alno-Ulmion, "Ei-UI-Hartholz-Aue", in diesem zwei Unterverbände
 - *Alnenion glutinosae-incanae*, Erlen-Eschen-Wälder mit dem Pruno-Fraxinetum (nur grundwassergeprägt, keine Überflutung?) und dem *Alnetum incanae* (Hochlagen Schwarzwald, z.B. kurze Überflutung?).
 - *Ulmion minoris*, die eigentliche Ei-UI-Hartholz-Aue, (im Flussprofil höher gelegen, dadurch seltene Überflutung, kann dann aber lange sein?)

4 - *Vaccinio-Piceetea* [subalpine Fichtenwälder und bodensauere Kiefernwälder mit u.a. den Moorwäldern].

Hier sieht man besonders deutlich, wie in der Biotopkartierung Gesellschaften komplett neu und praxistauglicher sortiert sind als in der "herkömmlichen" Pflanzensoziologie nach z.B. Oberdorfer, da sie teilweise aus unterschiedlichen Klassen unter einer Überschrift neu zusammengeführt werden: So besteht beispielsweise 52. Bruch-, Sumpf- und Auwälder aus Elementen sowohl der *Alnetea glutinosae* (komplette Klasse) als auch der *Quercu-Fagetea* (nur der Auen-Flügel).

Klapp: "Hochbültiges, lästiges, schneidend scharfblättriges Grünlandunkraut". Streuweisen und feuchte Mähwiesen, besonders in Molinietales-Ges., in wechselfeuchten Arrhenatheretalia, aber auch im Alno-Padion (Auewald, alter Ausdruck = Alno-Ulmion, "Ei-UI-Hartholz-Aue"), im feuchten Fagion und Carpinion.

Oberdorfer, FV: Quell- und Grundwasserzeiger.

ELLBG. 1996, Tab. 137: "Arrhenatheretum: Feuchtigkeitszeiger".

http://blumeninschwaben.de/Einkeimblaettrige/Suessgraeser/agrostis_ohne_granne.htm#Rotes%20Strau%C3%9Fgras

Agrostis capillaris 3, II.2b Luzula-luzuloides-Grp. RISPENGRAS. Ährchen 1-blütig, unbegrannt. Hüllspelzen meist violett. Dadurch und durch die feinen Halme und einblütigen Ährchen entsteht ein rötlich-weicher Aspekt. Blattanlage gerollt. Ligula kurz oder fast fehlend (0-1,5mm) [?? Wo stand denn das?? Bei BiS deutliche Ligula auf Bild, aber nur mit 0,8-1,3mm Länge angegeben PRÜFEN]. Blatt 2-4mm breit, OS fein, aber deutlich gerippt, ohne deutlichen Mittelnerv. Triebe fein.

Lfl: UNTERGRAS, durch unterirdische Ausläufer = Rhizome (= TRIEBGRUND) auch lockere Rasen bildend, Futterwert gering bis mittel. Treibt sehr spät (laut BiS blüht *Agrostis* allgemein nicht vor Juli?! Vermutlich vorverlegt durch Klimawandel). Oberdorfer: Verbreitet und bestandesbildend in silikatischen Magerwiesen + -weiden des Gebirges, in Wegrainen, in Calluna-Heiden, in mageren Parkrasen od. verlichteten Eichen u. Kiefernwäldern, mäßig trocken bis frisch, mäßig nährstoffreich, kalkarm, mäßig sauer.

ERGÄNZUNG BLÜTENSTAND: Hüllspelzen meist violett (→ Wiesenaspekt) *Agrostis* immer 1-blütig. Deckspelze mit Granne: führt im Schlüssel irgendwann zu *A. canina* agg. [mit *A. vinealis*] (auf Sandtrockenrasen mit *Festuca ovina* agg. oder auch in Mooren).

Deckspelze ohne Granne: führt u.a. zu *A. stolonifera* (mit oberirdischen Kriechtrieben=Stolonen) bzw. *A. gigantea* (mit unterirdischen fleischigen Ausläufern = Rhizomen) (siehe ausführlich unten bei *A. stolonifera*).

Biotopkartierung: 33.43 Magerwiese mittlerer StaOe, 33.44 Montane Magerwiese mittlerer StaOe (Arrhenatherion bzw. Polygonon-Trisetion), 33.80 Zierrasen (Cynosurion).

FV: Magere bis fette Wiesen und Weiden, Schlagfluren (Arrhenatherion, Nardion, Epilobion angustifolium).

Klapp: "Wichtiges Futtergras der Berglagen, im Tiefland nur bedingt wertvoll."

Oberdorfer: Säure- und Magerkeitszeiger, Humuszehrer, Rohbodenpionier.

ELLBG. 1996, Tab. 137: "Begleiter (des Arrhenatheretum i.w.S)".

[#http://blumeninschwaben.de/Einkeimblaettrige/Suessgraeser/agrostis_ohne_granne.htm#Wei%C3%9Fes%20Strau%C3%9Fgras #](http://blumeninschwaben.de/Einkeimblaettrige/Suessgraeser/agrostis_ohne_granne.htm#Wei%C3%9Fes%20Strau%C3%9Fgras)
https://de.wikipedia.org/wiki/Wei%C3%9Fes_Strau%C3%9Fgras

Agrostis stolonifera 1a,c, F7~RxN5, Weißes Straußgras. RISPENGRAS. Ährchen 1-blütig. Blattanlage gerollt. Ligula lang 3-6mm. Blatt 2-3 (-6)mm breit, OS deutlich gerieft (Rillen mindestens ½ so hoch wie breit).

Lfl: UNTERGRAS, durch oberirdische Ausläufer (=Triebegrund) auch lockere Rasen bildend (vgl. Oberdorfer unten!), Futterwert hoch, wenn Anteile nicht zu hoch. Feucht bis (sehr) nass.

ERGÄNZUNG BLÜTENSTAND: Unbegrannt. SIEHE AUSFÜHRLICH BEI *A. capillaris*.

Biotopkartierung: 33.40 Flutrasen (Agrostietea), 33.80 Zierrasen (Cynosurion), 52.40 Silberweiden-AuW (Weichholzaue, *Salicetum albae*, *Salicetea purpureae*).

Flora Vegetativa: Feuchte und wechselfeuchte Weg- und Ackerränder, Ufer (Agropyro-Rumicion, Quecken-Krausumpfpflanzen-Rasen [einziger Verband in Agrostietea stoloniferae, Flutrasen], Polygonion avicularis, Vogelknöterich-Trittpfl.-Ges.).

[Fortsetzung *Agrostis stolonifera* umseitig →]

Oberdorfer: Zu der ungenauen Differenzierung in der "Kleinen Gräserkunde" der LfL zwischen *Agrostis alba* und *stolonifera* [hier nach Oberdorfer, "Agrostis-stolonifera-Gruppe"]:

Meist mit oberirdischen Ausläufern, [10-70 cm groß (BiS)]:

Agrostis stolonifera, Weißes Straußgras, (= *Agrostis alba*, var. *stolonifera*)

- *ssp. stolonifera* (Stgl aufsteigend-aufrecht, oberirdische Ausläufer kurz): hfg. an Wegen, in Äckern und Gärten, feucht, nährstoffreich

- *ssp. prorepens* (Stgl niederliegend, weit kriechend, wurzelnd, auch mit längeren unterirdischen Ausläufern): hfg in Pionierrassen, an Ufern, Grabenrändern, Wegen oder in Äckern, auf frisch-wechselfeuchten, nährstoff- und basenreichen, mild-neutralen Lehm- o. Tonböden (Schlamm- u.. Schlickböden), v.a. im Überschwemmungsbereich d. Gewässer, bodenfestiger Erstbesiedler, weidestete Teppichpflanze, Agrostietalia-Ordn.char., als Feuchtezeiger auch in Chenopodietae- oder Secalietea-Ges. [DAS ist offensichtlich der "bekannte" Flutrasen-Kandidat, das "Flechtstraußgras" (LfL)]

- *ssp. maritima* WEGGELASSEN, zerstreut in Küstenwiesen der Nord- und Ostsee]

Ohne oberirdische Ausläufer, nur mit +/- kurzen, dicken unterirdischen Ausläufern, Stgl aufrecht, bis 150cm groß [...]:

Agrostis gigantea, Riesen-Straußgras, Fioringras (= *Agrostis alba* var. *gigantea*), zml. hfg im Uferöhricht, in Uferstauden und Nasswiesen, aufgrund- und sicherfeuchten, nährstoff- und basenreichen, milden-mäßig sauren Lehm- und Tonböden, v.a. im Calthion, Molinio-Arrhenath.-Kl.char., auch in Phragmitetalia-Ges. oder ruderal (Chenopodietae).

Klapp: unterscheidet auch mehrere der "A. stolonifera-Gruppe", u.a. *A. stolonifera*, *ssp. prorepens*, **Flechtstraußgras**, mit besonders langen Stolonen. Ausgesprochenes Flutmuldengras, in Knickfuchsschwanz-Rasen, Ranunculo-Alopecuretum geniculati (siehe Schmitzens Botanikseite, XX. Agrostietea)

BIS HIERHER LfL-GRÄSER

[#](https://de.wikipedia.org/wiki/Flaumiger_Wiesenhafer)

<http://blumeninschwaben.de/Einkeimblaettrige/Suessgraeser/helictotrichon.htm>

Helictotrichon pubescens 3, ROTE LISTE, [=Avena/Avenella p.], Flaumiger Wiesenhafer. RISPENGRAS, 2-3blütig, 2-3 auffällige Grannen. Trotz wenig Blüten große Ährchen, 13-20 mm lang (gemessen ohne Grannen), wenigstens eine Hüllspelze so lang wie das Ährchen. Unterste Verzweigung mit 3-5 Rispenästen (→ *H. pratense*) Deckspelzen und Grannen rötlich überlaufen → rötlicher Schimmer-Aspekt in Wiese, wenn höherer Deckungsgrad. Zumindest obere Blätter mit langer Ligula (5-7mm). Blatt 2-4mm breit, ebenfalls – wie *Poa* – mit Doppelrille ("Skispur") und Blattspitze kahnförmig. Blätter kurz, vor allem oberstes! OS Blätter stark behaart und relativ glatt. (Zumindest untere) Blattscheiden dicht flaumig behaart, aber OBACHT, die Behaarung verliert sich gerne (allgemein bei vielen Pflanzenarten!) im Laufer der Blüte/Fruchtreife/im Alter [Sigfried Demuth] ... deswegen Zusatz in BiS: "... oder kahl". Subalpine Form oft von vorneherein mit fast kahlen Blattscheiden.

Klapp: "Minderwertiges, ertragsarmes Gras". Ausdauerndes OBER- + HORSTGRAS, früh austreibend, daher auch früh verhärtend.

Trotz der (in feuchten und hohen Lagen stark abnehmenden) Behaarung gern gefressen, aber nicht weidestete

. Zur Bekämpfung im Magergrasland besteht ebensowenig Anlass wie zur Ansaat auf besseren Flächen.

Oberdorfer: Verbreitet in Fettwiesen, auch im Kalk-Magerrasen, auf frisch-mäßig trockenen, nährstoffreichen, basenreichen, neutralen, lockernen Lehm- und Tonböden.

Biotopkartierung: 33.43 Magerwiese mittlerer StaOe, 33.44. Montane Magerwiese mittlerer StaOe, aber eben nicht nur montan! (Arrhenatherion bzw. Polygono-Trisetion).

Flora Vegetativa: Fettwiesen, Halbtrockenrasen (Arrhenatherion, Polygono-Trisetion, Mesobromion!) → Aha. Gutes Beispiel dafür, dass NUR die Info aus einer Quelle (hier: Biotopkartierung) nicht unbedingt ausreicht, um den möglichen Standort der Pflanze komplett zu erfassen.

ELLBG. Tab. 137: "Arrhenatheretum i.w.S."

<http://blumeninschwaben.de/Einkeimblaettrige/Suessgraeser/helictotrichon.htm>

Helictotrichon pratense 3, ROTE LISTE, [=Avena/Avenella p.], Echter Wiesenhafer, Trift-Hafer. Im Blütenstand ähnlich wie *H. pubescens*: RISPENGRAS, aber 3-5-blütig, 3-5 ebenfalls auffällige Grannen, Ährchen bis 30 mm lang (ohne Grannen). Deckspelzen glänzlich grün. Unterste Verzweigung mit 1-2 Rispenästen (→ *H. pubescens*). Blatt 2-3mm breit, mit Doppelrille ("Skispur"). Blattspitze kahnförmig, fast stechend, "Sesleria-artig"! OS Blätter graugrün, sehr rau (!), US glänzend, dunkelgrün, Blattrand knorpelig rau. Ligula 3-5mm (die der oberen Blätter länger als der unteren!). Hat steifere, härtere Blätter wie *H. pubescens*, der ist eher hochwüchsig wie Glatthafer.

Klapp: "Landwirtschaftlich wertlos, selbst von Schafen kaum berührt." Ausdauerndes HORSTGRAS, selten oder zerstreut bis in die Voralpen, zu Unrecht als "Wiesen-" Hafer bezeichnet, weil er in Wiesen mittlerer Standorte gar nicht vorkommt. Er steth darüber hinaus sogar

Oberdorfer: ziemlich selten in Magerweiden und Trockenrasen, an Wegrainen, auf mäßig trockenen (wechsel-trockenen), basenreichen, oft kalkarmen oder entkalkten, milden-mäßig sauren, humosen, gerne schweren, steinigen oder reinen Tonböden in sommerwarmer Klimalage. Magerkeitszeiger.

Biotopkartierung: 36.42 Flügelginsterweide → Bestände des 36.40 Magerrasens bodensaurer Standorte auf etwas basenreicheren Böden, die Kennarten des Festuco-Genistetum sagittalis, Aveno-Genistetum-sagittalis oder Polygono-vivipari-Genistetum-sagittalis aufweisen mit *Genista sagittalis*, *Helictotrichon pratensis* und *Poa chaixii* als Trennarten [= alle im Verband *Violion caninae* = artenreiche Nardeten, Borstgrasrasen < 1200m (die artenärmeren Nardeten > 1200m heißen Nardion)]. Laut Klapp steht *H. pratense* auch im Nardo-Galion saxatilis [vermutlich dasselbe wie Verband *Violion caninae*? Erwähnt im Artikel <https://www.life-borstgrasrasen.eu/content.php/11?selected=54>]

Flora Vegetativa: Kalkarme, oft wechselfeuchte Magerrasen, Heiden (Mesobromion; Calluno-Genistion, das sind die Zwergstrauchheiden in Klasse Nardo-Callunetea, Borstgrasrasen und Zwergstrauchheiden).

http://blumeninschwaben.de/Einkeimblaettrige/Suessgraeser/pyramidata_agg.htm#Gro%C3%9Fes%20Schillergras

Koeleria pyramidata 3 F3R7N2, (ROTE LISTE), Großes (Pyramiden-) Schillergras, Kammschmiele. **ÄHRENISPENGRAS. Ährchen 2-blütig? [PRÜFEN]**. Staubbeutel X-förmig. Ähre geht beim Blühen auf und wieder zusammen beim Fruchten (**muss ja, windblütig, Staubbeutel hängen aus den Blüten raus, bei allen Rispen- und Ährenrispengräsern so, oder?**). Ligula sehr kurz (< 1mm). Blattrand mit langen Wimpern, insbesondere im unteren Teil "lang glasartig". Blatt schmal (3-4mm), bläulich, stark gerieft [**→ Bromus sterilis, beide Arten könnten rein vegetativ verwechselt werden**], OS kahl oder mit Wimpernharen, US mit markanten, hellen Nerven (insbesondere Mittelnerv. Stängel unter der Rispe kurz dicht behaart, Blattscheiden (zumindest die unteren der Erneuerungstriebe) kurz dicht behaart.

Klapp: Bis in höhere Lagen ziemlich häufiges, in Nordwestdeutschland selteneres, ausdauerndes HORSTGRAS trockenen Graslandes. Höchstens ganz jung von Schafen abgeweidet, später gemieden.

Oberdorfer: Häufig in Kalk-Magerrasen, auf Schafweiden, an Wegrainen oder in lichten Kie-Wäldern, auf mäßig trockenen, mageren, basenreichen, meist kalkhaltigen, milden-neutralen Löß-, Lehm- und Tonböden, auch auf Sand.

Biotopkartierung: 36.50 Magerrasen basenreicher StaOe (Zum Biototyp gehören Bestände der Ordnung Brometalia erecti (Trespenrasen), insbesondere diejenigen des Verbandes Mesobromion erecti). Gesehen Sommer 2018 im Naturschutzgebiet Irndorfer Hardt (Beuron, Schwäbische Alb und Donautal) zusammen mit *Agrostis capillaris* auf letztem StaO "enges Mosaik aus basischem und saurem Magerrasen" (entkalkte und noch kalkhaltige Bereiche eng beieinander). Siegfried Demuth: "typisch Magerrasen (auch der beweideten) → Gentiano-Koelerietum, Enzian-Schillergras-Rasen, im Mesobromion erecti, Halbtrockenrasen, ursprünglich gemäht oder beweidet. Enzian-Arten giftig, werden nicht gefressen, eher in Weiden."

Flora Vegetativa: Kalk-Magerrasen, Schafweiden, Föhrenwälder (Mesobromion, Erico-Pinion)

ELLBG. 1996, Tab. 137: "**Arrhenatheretum: Trockenheitszeiger**".

http://blumeninschwaben.de/Einkeimblaettrige/Binsen/juncus_seiten.htm#Blaugr%C3%BCne%20Binse

Bromus erectus 3 F3R8N3, (ROTE LISTE), Aufrechte Trespe. **ÄHRENGRAS. Ährchen 4-14-blütig, Ährchen Bromus-typisch sehr schlank, 2-3 cm lang, Granne 4-10mm, sichtbar, viel kürzer als der Rest des Ährchens. Hüllspelzen ca. halb so lang wie das Ährchen und ungleich lang, untere 1- nervig, obere 3- nervig. 1-4 Ährchen pro Rispenast (also relativ wenige), Ährchenstiele kürzer oder so lang wie das Ährchen (durch diese beiden Merkmale und durch die schlanken Ährchen entsteht vermutlich der "aufrechte" Habitus, siehe auch B. hordeaceus: ebenfalls sehr kurze Ährchenstiele, Ährchen aber eiförmig). Ligula ca. 2mm lang (BiS: meist kürzer 2mm), Blatt 2-4mm breit, nicht stark gerieft [**→ Koeleria pyramidata, beide Arten könnten rein vegetativ verwechselt werden**], OS zerstreut lang behaart, Blattrand regelmäßig mit abstehenden, steifen Haaren besetzt, Blattscheiden deutlich behaart (BiS: obere Blattscheiden meist kahl, untere zerstreut samthaarig).**

Klapp: "Mittelwertiges Gras trockener Kalkböden [...].An entsprechenden Standorten immer noch das wertvollste der dort wachsenden Gräser" (Klapp = Agrarwissenschaftler der "alten Zeit" ;-)). Ausdauerndes, halmarmes OBERGRAS mit kleinen, lockeren HORSTEN (auch mit ganz kurzen Rhizomen) [Flora Vegetativa: bildet +/- dichte Horste], früh austreibend, aber langsam wachsend, mittelfrüh blühend. Düngung und Bewässerung wirken durch Förderung anderer Arten stark verdrängend, namentlich bei intensiver Beweidung; Vernachlässigung und nur einmaliger Schnitt wirken fördernd. Ertragsarm, hart, gleichwohl bei frühem Schnitt als mittelgutes Heu geschätzt. Auf Kalktriften zur Not gefressen, aber nicht weidefest und oft durch *Brachypodium pinnatum* verdrängt. **Interessant auch seine Empfehlung:** Ansaat kommt im landwirtschaftlichen Bereich nicht in Frage; hochwasserfreie Trespenwiesen können meist Esparssette und Luzerne, in den Talböden überhaupt alle Feldfrüchte tragen. Brauchbar sind die Trespenwiesen auf nicht ackerfähigen, eine Düngung nicht lohnenden Flächen. Auf besseren, aber nicht hochwasserfreien Böden empfiehlt sich ihre Umwandlung in Glatthafer-Mischwiesen durch Düngung und, nach Möglichkeit, Bewässerung. Tja: geschrieben 50er/60er Jahre? Circa.

Ellenberg 1996, S. 704, zum Zusammenhang Beweidung/Schnitt: Volltrockenrasen wurden früher (gemeint etwa 1. Hälfte 20. Jhd) nur 1x, Halbtrockenrasen 2x gemäht. Der regelmäßig in großen Abständen wiederholte Schnitt fördert die relativ hochwüchsigen Arten, vorausgesetzt, dass sie genügend regenerationsfähig sind, d.h. die gleichzeitig Nährstoffreserven in den beim Mähen nicht entfernten Blattbasen oder im Wurzelwerk haben → z.B. *Bromus erectus* oder *Salvia pratensis*. Bei Beweidung findet Selektion zu Ungunsten von *Bromus erectus* statt bis hin zur kompletten Zurückdrängung: ist als Futter beliebt, wird gern scharf verbissen. Mit Nachlassen der Beweidung und bei Umstellung auf Mahd (Extensivwirtschaft ohne Düngung) gelangt *Bromus erectus* auf entsprechenden Voll- und Halbtrockenrasen-StaOen schnell wieder zur Vorherrschaft. [...] [Siehe auch *Brachypodium pinnatum* unten:] Es gibt *Brachypodium*-reiche "Weide-Mesobrometen" und *Bromus*-reiche "Mäh-Mesobrometen", zwischen beiden Formen sind je nach – oft wechselnder – Bewirtschaftung viele, kaum trennbare Zwischenstufen möglich.

Oberdorfer: ziemlich häufig und bestandesbildend in Kalk-Magerrasen und mageren Wiesen, an Rainen und Böschungen, auf entwässerten Moorwiesen, an Erdanrissen und steinig, trockenen Hängen, auf mäßig trockenen (-wechselfrischen), basenreichen, mäßig sauer-milden [...] Lehm- und Lößböden, auf Kalk, Basalt, Porphyre oder Gneis, z.T. Pionierpflanze, **Magerkeitszeiger. Brometalia-erecti-Ordnungs-Charakterart** (submediterrane Trocken- und Halbtrockenrasen in Klasse Festuco-Brometea, Volltrocken- und Halbtrockenrasen), auch im trockenen Arrhenatherion (*Arrhenatheretum brometosum*) oder Molinion. [**Arrhenatheretum brometosum, noch nie gehört. Dachte immer, bei der Salbei-Glatthaferwiese, Arrhenatheretum salvietosum, sei im trockenen Flügel des Arrhenatherion Schluss. Also B. erectus nicht automatisch Zeiger von Halbtrocken-/Volltrockenrasen? Kommt vermutlich auf die Mischungsanteile an.... Stichwort: Übergänge, mein menschliches Schubladendenken**].

Biotopkartierung: 33.43 Magerwiese mittlerer StaOe und 33.44 Montane Magerwiese mittlerer StaOe (beides Arrhenatherion), 36.50 Magerrasen basenreicher Standort (dazu gehören verschiedene Gesellschaften aus den Brometalia, insbesondere der Verband Mesobromion erecti).

Flora Vegetativa: Bestandbildend in Magerrasen (Mesobromion, Xerobromion, **auch trockene Arrhenatherion (!) siehe unten**).

ELLBG. 1996, Tab. 137: "**Arrhenatheretum: Trockenheitszeiger**" → "*B. erectus*" also nicht automatisch "Halbtrockenrasen-Alarm" ;-).

Die beiden folgenden *Brachypodium*-Arten sind vom Blütenstand und vor allem vom Standort her gut zu unterscheiden. Lässt man jedoch beides mal weg und nimmt ausschließlich die rein vegetativen Unterscheidungsmerkmale, findet man, je nachdem, wo man nachsieht (Rothmaler, Flora Vegetativa, Blumeninschwaben, Wikipedia), sehr unterschiedliche Angaben zu Ligula, Blattbreite und Behaarung. In der FV scheinbar eindeutige Differentialmerkmale (z.B. unterschiedliche Ligulalängen oder Blattbreiten) sind möglicherweise gar keine. Ich notiere hier deswegen erstmal alle Merkmale getrennt pro Pflanze als Mix aus allen Quellen und darunter gibt es dann einen Abschnitt "Unterscheidung *Brachypodium sylvaticum* vs. *pinnatum*" [NOCH OFFEN!]

<https://de.wikipedia.org/wiki/Fieder-Zwenke> # <http://blumeninschwaben.de/Einkeimblaettrige/Suessgraeser/brachypodium.htm>
***Brachypodium pinnatum* ssp. *pinnatum* 2 F4R7N9 I.4-5 *Silene nutans*-Gruppe (in BK 2, warum nicht?)** ÄHRENGRAS. Sehr kurz gestielte Ährchen, praktisch sitzend (überall unterschiedliche Angaben, siehe Differentialdiagnose unten). 8-20 Blüten (Wikipedia: 3-15). Granne der Deckspelze kürzer als die Deckspelze. Blütenstand aufrecht. Ligula meist kürzer als 2mm (BiS: 1-3mm). Zwenkenblatt: schmal-breit-schmal! Blatt 4-6mm breit, OS meist behaart, US matt, Pflanze hellgrün.

***B. pinnatum* ssp. *rupestre*:** Blatt-OS meist kahl, US glänzend, Pflanze grau- bis blaugrün, in ähnlichen Biotopen wie ssp. *pinnatum*, aber kaum sicher zu unterscheiden [Licht].

HORSTGRAS, jedoch auch locker-RASENBILDEND durch Ausläufer (Ober-, Mittel-, Untergras?).

Klapp: "Minderwertiges Rhizomgras trockener Magerstandorte", Lichtgras, im Halbschatten nicht blühend. Hart, ertragsarm, jung gefressen, später gemieden. Recht sicherer [Kalkzeiger und forstlicher Zeiger beginnender Verhagerung](#). Geeignet zur Festigung trockener Böschungen und Hänge.

Ellenberg 1996, S. 706, zum Zusammenhang Beweidung/Schnitt: Weideunkraut, auch "Spitzgras" genannt, das die Schafe nur in ganz jungem Zustand annehmen. Es ist gewissermaßen der Gegenspieler von dem gern gefressenen *Bromus erectus*, zumal es sich mit seinen weithin streichenden Rhizomen vegetativ auszubreiten vermag und nie wie die Tresse drauf angewiesen ist, sich bis zur Fruchtreife zu entwickeln und generativ zu vermehren. Wo die Beweidung aufhörte, wurde es vielerorts von *Bromus* zurückgedrängt, besonders wenn der Rasen regelmäßig gemäht wurde. [...]Es gibt *Brachypodium*-reiche "Weide-Mesobrometen" und *Bromus*-reiche "Mäh-Mesobrometen", zwischen beiden Formen sind je nach – oft wechselnder – Bewirtschaftung viele, kaum trennbare Zwischenstufen möglich.

Licht: Verträgt kaum Mahd, wird aber durch Beweidung und Brand begünstigt. Neigt auf Brachen zur Herdenbildung und kann dann andere Arten unterdrücken.

Oberdorfer: häufig und gesellig in Kalk-Magerrasen [...] auf mäßig frischen, basenreichen, meist kalkhaltigen, milden-mäßig sauren [...] Lehm – und Lößböden, [Magerkeitzeiger](#), bodenfestigender Wurzelkriechpionier, feuerfest, durch Brand konkurrenzbegünstigt.

Biotopkartierung: 36.50 Magerrasen basenreicher Standorte (Zum Biotoptyp gehören Bestände der Ordnung Brometalia erecti (Trespenrasen), insbe-sondere diejenigen des Verbandes Mesobromion erecti).

Flora Vegetativa: Magerwiesen und –weiden, Brachen, lichte Wälder (Mesobromion, Geranion sanguinei = Saumgesellschaften).

LICHT 2013 S. 444: 5.12 Sukzessionszeiger, beim Thema "Verbrachung": Nicht selten beginnt nach erfolgtem Brachfallen auch eine Art, die schon vorher unter vielen anderen vorhanden war, sich +- plötzlich auszubreiten und Dominanzbestände zu bilden. *Brachypodium pinnatum* in ehemals beweideten Kalk-Magerrasen; *Carex acutiformis* oder *C. acuta* im Nassgrünland; *Cirsium oleraceum*, *Holcus lanatus* oder *Polygonum bistorta* auf feuchten Wiesen usw. es gibt sogar Arten, die auf so ein Verhalten geradezu "spezialisiert" sind: *Filipendula ulmaria*, *Hypericum perforatum*, *Inula conyzae*. Artenarme Massenbestände sind dann eher ranglose "Dominanzbestände von XY", Artengarnitur erst genau prüfen, ob der Bestand einer best. Gesellschaft (z.B. "Filipendulion") zugeschlagen werden kann.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Wald-Zwenke> # <http://blumeninschwaben.de/Einkeimblaettrige/Suessgraeser/brachypodium.htm#Wald-%20Zwenke>

***Brachypodium sylvaticum* F5R6N6 II.4 *Lamium-galeopdolon*-Gruppe, Wald-Zwenke.** ÄHRENGRAS. Wie *B. pinnatum* kurz, aber etwas länger gestielte Ährchen. 6-11(-15) Blüten (Wikipedia). Granne der Deckspelze länger als die Deckspelze. Blütenstand überhängend. Ligula 2-6mm lang (Wikipedia und BiS: 1-4mm). Zwenkenblatt: schmal-breit-schmal! Blatt 7-14mm breit (Wikipedia: 4-6[-8]), OS dicht weichhaarig, US k.A., Pflanze dunkelgrün.

HORSTGRAS ohne Ausläufer.

Klapp: im Schatten und Halbschatten von Laubwäldern, meist in geselligen, aber lockeren Horstgruppen ohne Verdrängungsneigung, bei Waldweide befressen.

Licht: unspezifische Waldart

Oberdorfer: häufig in Auenwäldern und feuchten Laubmisch-Wäldern, auf grund- und sickerfrischen, nährstoff- und basenreichen, milden-mäßig sauren [...] Böden. [Lehmzeiger](#).

XXXX Weiter 12.3. 1646 XXXX "Unterscheidung *Brachypodium sylvaticum* vs. *pinnatum*". XXX NOCH OFFEN XXX

(Ich glaube (!), Albert Reif meinte bei irgendeiner Exkursion (wenn ich es richtig verstanden habe, ich hatte es nicht notiert, keine Garantie) : Bei *B. pinnatum* sind die Ährchen sitzend, bei *B. sylvaticum* sehr kurz gestielt, DAS wäre die Unterscheidung. Dem widerspricht Wikipedia: *B. sylvaticum* Stiele 0,6 – 1.4mm lang, *B. pinnatum* 1-2mm. Ich würde hier allerdings eher auf Albert zählen als auf Wikipedia. **PRÜFEN.**

http://blumeninschwaben.de/Einkeimblaettrige/Suessgraeser/odoratum_agg.htm#Gew%C3%B6hnliches%20Ruchgras

***Anthoxanthum odoratum* 3 FxR5Nx [Nx zweifelhaft (Licht 2013)],** Gewöhnliches Ruchgras. ÄHRENRISENGRAS. Ährenrispe schmal-eiförmig, selten zylindrisch, Ährchen mit scheinbar 4 sehr unterschiedlichen Hüllspelzen und nur 1 fertilen Blüte: die beiden oberen (begannten, braunhaarigen!) "Hüllspelzen" sind in eigentlich Deckspelzen weiterer, aber steriler Blüten [Licht, Rothmaler] siehe https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/9a/Anthoxanthum_odoratum_sl9.jpg. Ligula deutlich, 2-5mm lang, Blattgrund öhrchenartig, meist rötlich, mit auffälligen Haarbüscheln. Blatt 3-5mm breit, OS und US mattgrün, obere Blätter sehr kurz und (BiS) zumindest am Rand behaart. Blattscheiden behaart (zumindest die unteren der Erneuerungstriebe).

Klapp: "Minderwertiges, früher überschätztes Allerweltsgras" (Tja! Schon klar, was gemeint ist ... und das war 1950. In unseren Zeiten hochgeschätzt mit den Lebensraum aufwertendem Charakter). Mehrjähriges bis ausdauerndes UNTERGRAS mit kleinen, blattarmen HORSTEN, am frühesten von allen verbreiteten Grünlandgräsern blühend und fruchtend, bei Heuernte meist schon abgesamt und strohig (Stichworte Cumarin, Heugeruch: "Hier und da als Würze für Getränke, Schnupftabak, zu Kräuterkissen benutzt; Riechstoff Cumarin in größeren Dosen schändlich"). Bei Aussaat, namentlich im Gemisch, sehr langsam und nur auf dürrtigen Flächen stärker entwickelt (dann konkurrenzstark!). **Düngung wirkt verdrängend**, namentlich bei Frühschnitt oder Dauerweide.

Weite StaO-Amplitude von trocken bis frisch, gern schwach sauer und verhärtet (außer starke Rohhumusauflage). V.a. in mageren Grünland-gesellschaften (Molino-Arrhenatheretea), aber auch in bodensauerer Rasengesellschaften (Nardetalia, Festuco-Sedetalia = Sandsteppen in XXXI. Sedo-Scleranthetea, Sand- und Felsrasen) und dürrtigen = bodensauren Ei-W (Quercion robori-petraeae).

Oberdorfer: Magerkeitszeiger.

Biotopkartierung: 33.43 Magerwiese mittlerer StaOe und 33.44 Montane Magerwiese mittlerer StaOe (Arrhenatherion bzw. Polygono-Trisetion).

Flora Vegetativa: Wiesen, Weiden, lichte Laubwälder (Arrhenatherion, Cynosurion, Mesobromion, Poion alpinae = alpine Weiden in XXIX. Molinio-Arrhenatheretea, Kulturgrasland).

ELLBG. 1996, Tab. 137: "Begleiter (des Arrhenatheretum i.w.S)".

#####

Nur als Kurzbeschreibung

<http://blumeninschwaben.de/Einkeimblaettrige/Suessgraeser/deschampsia.htm#Draht-%20Schmiele>

Deschampsia flexuosa FxR2N3,

Landwirtschaftlich minderwertig, forstlich wichtiger Rohhumuszeiger. In dürrtigen Tieflands-, wie vor allem in Berglagen häufig bis in die Alpen, vornehmlich im Bereich der Eichen-Birken- und Nadelwälder, in Schlägen, auf Wald- und Bergwieen, in Borstgras- und Zwergstrauchtriften, oft mit Heidelbeere. **Trocken bis mäßig frisch, kalkarm, sauer, vom Sand bis flachgründigen Verwitterungslehm, seltener auf Ton, fast ausnahmslos in einer Rohhumusauflage, so auch auf Hoch- und Heidemoor. Dementsprechend Zeiger für Säure, Rohhumus, Waldstandorte [Klapp].**

Klapp: SUPERTXT ROHUMUSZERHER EINLEITUNG MILDER BODEN VERSCHWINDEN IST UNGUTES ZEICHEN!!!

https://de.wikipedia.org/wiki/Mittleres_Zittergras

Briza media 3 FxRxN2 [trotz Fx vorw. trocken] Ligula kurz (ca. 1mm), Blatt 3-5mm breit, OS matt, nur undeutlich gerieft, US etwas glänzend, Blatt fühlt sich wachsig an, nur Kanten rau (Rand fein gesägt). Das oberste StgBl erscheint mir recht kurz und kahnförmig [PRÜFEN]. Mager, trocken.

33.34+44_MagwiesMittel[00]FFH6510+MontMagwiesMittel[00]FFH6520_Horst+Untergras_gutes,aberunergiebfuttergras

ELLBG. 1996, Tab. 137: "Arrhenatheretum: Trockenheitszeiger".

#####

Auch auf dem Schirm haben:

Bromus sterilis [1c] F4RxN5 [eckige Klammer in Biotopkartierung: nicht grünlandtypisch], Taube Trespe. Art von gestörten StaOen, Ackerunkraut. Einjährige Art, braucht offenen Boden: gerne z.B. im Weinberg in den Zeilen, wo der Boden beackert wird (nicht in den Gassen) oder in nitrophytischen Säumen, wo z.B. beim Heckenschnitt der Kräuter-Saum im Trauf der Hecke immer gestört (aufgerisse) wird.

Dactylis polygama (schon in Tab)

Festuca nigrescens 33.44 Montane Magerwiese mittlerer StaOe, ferner...

Festuca filiformis bodensaure Magerrasen?

Festuca heterophylla

Festuca altissima Wald

Calamagrostis varia !!

Sesleria albicans !!